

Warum nicht Hähnchen?

Leserglosse zu „8:3 für das Abhängen des weißen Adlers“, 27. 3.:

Die eher heimatländisch gesonnenen Fraktionen im Landtag fordern einen roten Adler. Der Architekt Peter Kulka wehrt sich. Eigentlich hätte er sogar lieber eine Friedenstaube gehabt, auch weiß. Ein Kompromiss wird gesucht. Vorschlag: Ein neues brandenburgisches Markenzeichen, aktuell, durch öffentliche Fördermittel unentwegt auf dem Vormarsch, vielleicht nicht unbedingt vital, aber für Brandenburgs Regierung von offenbar vitalem Interesse: Masthähnchen. Und für Peter Kulka: ein durch Schnabelkürzen eher friedlicher Vogel und vor allem: weiß.

Nun sind Masthähnchen mit ihrem Endgewicht von 1,8 Kilogramm als plenarsaalfähiges Markenzeichen zweifellos ein bisschen mickrig. Aber sie treten ja in der Natur ihrer Mastanlagen

ausgesprochen gesellig auf. Die aktuellen Regeln sagen: 21 Stück dürfen sich einen Quadratmeter teilen, eine dreivierteil DIN-A-4-Seite pro Tier. Statt des Adlers könnte man also einen quadratischen Rahmen mit 21 plastisch dargestellten weißen Masthähnchen anbringen, gegen deren Farbe dann auch die heimatländisch Gesonnenen nichts mehr haben dürften.

Und sollten die dem Tierwohl dienenden Regeln ihnen in Zukunft einmal mehr Raum gönnen, ließe sich das Markenzeichen ein bisschen auflockern. Eine gewisse Lockerheit – sie würde dem Parlament sicher sehr gut stehen.
Rainer Schneewolf, Plattenburg

*Kontaktadresse für Leserpost:
Märkische Allgemeine
Postfach 60 11 53
14411 Potsdam
Fax: 0331/2840247; E-Mail:
leserbriefe@MAZ-online.de*